

Wiener Zeitung.

Frümmersations-Preise:

Table with columns for 'Für Arab' and 'Mit Fortschreibung' and rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig'.

Ersteint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im A. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stock.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Zeitungszeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr.

Aufträge für Inserate

Abrechnungen auswärts die Herren Baalenslein & Fogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Köln; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schölk & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Wiener Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock prices for various companies and commodities in Pest, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank- und Industrie-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Bank- und Industrie-Aktien.

Table of bank and industry stock prices, including 'Anglo-Oest. Bank', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Eisenbahn-Aktien.

Table of railway stock prices, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Pfandbriefe.

Table of mortgage notes, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Lotterie-Effekten.

Table of lottery effects, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Devisen.

Table of exchange rates, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Valuten.

Table of gold and silver values, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Eisenbahn-Fahrten.

Ebeisbahn.

Table of railway routes and schedules, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Erste Eisenbürger Eisenbahn.

Table of railway routes and schedules for the First Iron Citizen Railway, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Schluss-Course der Wiener Börse

Table of closing prices for various securities, including 'Staats-Anlehen', 'Staatslose', and 'Gründelastungs-Obligationen'.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien.

Table of telegraphic prices for state securities, including 'Staats-Anlehen', 'Staatslose', and 'Gründelastungs-Obligationen'.

Protocollirte Preis-Notirungen der Wiener Lloyd-Gesellschaft

vom 7. December.

Table of price quotations for various commodities, including 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', and 'Kleie'.

Witterung: umwölkt und kühl. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig.

Table of effects, including 'Arader Sparcassa-Aktien', 'Neu-Arader Sparcassa', and 'Arader Handels- und Gewerbebank'.

In Effecten kein Schluss zur Notirung gelangt.

Pest, 6. December. Die Unheimlichkeit der Witterung hat endlich aufgehört, und gestern sowie heute erfreute uns der lang ersehnte Anblick eines heiteren Himmels und blinkenden Sonnenstrahlen.

Getreidegeschäft. Wir hatten heute ein sehr schwaches Weizengeschäft, Zugänge langen spärlich ein, das Angebot war in Folge dessen schwach, und wurden nur etwa 10-12,000 Mege umgesetzt; vorwöchentliche Preise blieben hauptsächlich. Auch für leichte Exportweizen war einige Nachfrage, doch dürfte in dieser Sorte kaum etwas gemacht worden sein, da die Preise fürs Ausland kaum Rechnung bieten dürften. Notirt wurde:

den: Weizen 400 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.20, 600 Mtg. 86 1/2 Pf. forschüssig a fl. 5.15, 300 Mtg. 87 Pf. a fl. 5.40, 400 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.25, 400 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.30, Bester Boden-500 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.25, 400 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.22 1/2, 500 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.27 1/2, ab Nordbahn, Banater 600 Mtg. 87 1/2 Pf. a fl. 5.42 1/2, 700 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.40, Tolnaer 1600 Mtg. 87 1/2 Pf. a fl. 5.35, Weissenburger 350 Mtg. 86 1/2 Pf. a fl. 5.41, Alles 3 Monate und Alles per Zoll-Centner.

Roggen, für den Localbedarf gefragt, blieb fest. Verkauf: 1000 Mtg. 80 1/2 Pf. a fl. 3.10, Caffa.

Erste kommt spärlich vor.

Weizen sowohl für den Consum als auch für den Export zu festen Preisen gehandelt. Gemacht: 4000 Zolker. a fl. 2.52 1/2, 600 Zolker. a fl. 2.50, Weides Caffa.

Häfer preishaltend. Notirt: 5000 Zolker. 50 Pfd. gewogen a fl. 1.85, Caffa.

Wien 6. December. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb 1870 Stück Ochsen, Centnerpreis 27-32 fl.

Wien 6. December. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 267, gingen bis 254.75, schlossen 252.25. Anglo-Oest. 271 bis 265.25, schlossen 267. Südbahnactien 251.25-250.75. Franco 92.25. 1860er Rente 96.20, 1864er Rente 117.50, Tramwayact 133.25-132.25. Wollverein 134.

Aus Anlaß umlaufender Gerüchte über Ministerialänderungen war die Börse verstimmt und in Hauptpapieren gedrückt, wogegen mehrere Nebenactien besser bezahlt wurden. Von Bancaeten sind Anglo-Oest. um fl. 6. Creditactien um fl. 1 und Franco um fl. 2 zurückgegangen. dagegen waren Bodencredit um fl. 8, ungar. Credit um fl. 1 1/2, Birkbeban um fl. 2, Austro-Oest um fl. 2 und Wienerbank um fl. 3 höher.

Von Eisenbahnactien waren jüngere Emissionen begehrt. Nordb., Raikau-Dobersberg, Einj.-Budweiser, Rudolf, und böhm. Westbahn wurden besser bezahlt; Banactien um fl. 1, Prager Eisenindustrie um fl. 2 niedriger, Salgo-Tarjaner höher begehrt. Staatsrenten unverändert, von Staatslotterien 1860er um 1/2 pCt. niedriger, 1864er um 1/2 pCt. höher; Creditlose beliebt um fl. 2/3 höher. Prioritäten beliebt, und zum Theil höher. Fremde Bancaeten völlig unverändert.

Wien 6. December. Abend-Schluss. Creditact. 255.—, Napoleo 92 1/2, Nordbahn 209.50, ungar. Credit. 80.75, Staatsl. 380, Galizier 245.25, Lombarden 253.25, Anglo-Oest. 268.50, 1860er 96.50, Franco 92.50, 1864er 118.50, Tramway 133.50. — Sehr fest.

Die Bevormundung der Actienunternehmungen.

Es ist eine eigenthümliche Sache, die sich dem Auge des in der Geschichte Forschenden darbietet, welche vererbliche Folgen die Einmischung der regierenden Classen in den Gebieten des Handels und der Industrie hervorgerufen hat, und wie deren wichtigste Interessen häufig gelitten haben durch die Verfügungen der Administrativ-Gewalt, sie zu fördern, und wir müssen unparteiisch beurtheilend gestehen, daß die bedeutendsten Gesetzreformen jene sind, welche die unglücklichen Bestimmungen früherer Gesetze aufhebend, die Dinge wieder zu dem Zustande zurückzuführen, in welchem sie geblieben wären, wenn die Weisheit der Regierungen es ihnen erlaubt hätte, mit den Bedürfnissen der Gesellschaft sich frei zu entwickeln.

Wenn wir all jene unseligen Mittel zählen, durch welche die Vererbung der Gesetzgeber die Interessen des Handels und der Industrie zu fördern trachteten; wenn wir erwägen, wie die Entwicklung der Arbeit im engherzigen Zwang Jahrhunderte lang hinhingehalten wurde, und daß die Willkür der Regierung sich bis in die Verfassung und den engsten Kreis der Familie drängte; wenn wir das ganze System der Einmischung betrachten, muß in uns unwillkürlich ein Gefühl der Bewunderung für die Geistesfähigkeit der Menschen wach werden, die Angesichts solcher riesiger Hindernisse im Stande waren, das Princip der wirtschaftlichen Freiheit in den Freiheiten des Eigenthums und des Rechtes auf Arbeit zur Geltung zu bringen.

Siezu eine Feuilleton-Beilage.

Die Anlage, welche die Geschichtsforschung gegen die Regierungen richten muß, ist die daß sie überall die ihr zukommenden Functionen überschritten, und bei jeder derartigen Ausdehnung dem Fortschritte unheimlichen Schaden zugefügt hat, und nach all diesen bitteren Erfahrungen, die wir gemacht, sollte man doch glauben, die Regierungen werden die Einsicht besitzen, von ihrem bevormundenden Systeme abzugehen; werden zur Ueberzeugung gelangen, daß heute nun einmal der Drang nach Selbstthätigkeit im Volke, kurz das Bedürfnis der staatsbürgerlichen Freiheit so groß ist, daß die polizeiliche Bevormundung mit Unwillen aufgenommen, die gesunde Entwicklung der national-ökonomischen Verhältnisse nur zu hemmen im Stande ist.

Doch müssen wir mit Bedauern constatiren, daß trotzdem der Druck der Gesetzgebung sich vermindert und der menschliche Geist weniger gehindert ist frei zu forschen, sich doch besonders in unserem Staate ein bevormundender Geist der Regierung kund gibt, der die Kleinlichkeit der Auffassung beweist, mit welcher die jetzt maßgebenden Kreise Naturist sind, und von weher sich zu emancipiren ihnen entweder das Verstandniß, oder der gute Willen fehlt.

„Impertinence and presumption of the Government, to watch over the industry of private people“ sagt Adam Smith, diese Epoche machte Größe des 18. Jahrhunderts, indem er mit der ganzen Schärfe seines Geistes beweist, daß die wahre Quelle alles Gedeihens in dem freien Verstandniß des Einzelnen von seinem eigenen Interesse liegt. Die Consequenz davon ist die entschiedene Verurtheilung der polizeilichen Bevormundung auch in wirtschaftlicher Beziehung; das Lösungswort der Nationalökonomie ward durch Adam Smith; die Arbeit; das Lösungswort der gesammten Staatswissenschaft: die Freiheit.

Die engherzige Auffassung der Regierung und ihre administrative Bevormundung manifestirt sich auf keinem Gebiete der Industrie und des Handels auffallender, als auf dem der Actienunternehmungen, und statt, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, jene Bedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung herzustellen, welche die Einzelnen sich mit eigener Kraft nicht schaffen können; statt in einem dem Landtage vorzulegenden Gesetzentwurf jene Verbesserungen festzusetzen, welche die auf beschränkte Haftbarkeit basirten Kapitalgesellschaften entsprechen müssen, um die wegfallende persönliche Verantwortlichkeit durch andere sachliche Garantien zu ersetzen, begnügte sich die Regierung, das Ansehen der Erwerbsgesellschaften von administrativen Maßregeln abhängig zu machen, wobei natürlich in Ermanglung eines einflussreichen Principes, der Protection und der Willkür Einzelner ein weites Spielraum gelassen wurde.

Ich könnte Fälle constatiren, wo die Concession von Actien-Unternehmungen, deren Zweckmäßigkeit durch unzulängbare Facten erwiesen, deren Inslebenreten für die commercielle Entwicklung bedeutender Provinzialstädte eine dringende gebotene Nothwendigkeit war, Monate lang verzögert wurde, während in anderen Nachbarstädten die Sanctionierung von ähnlichen Unternehmungen in der erstaunlich kurzen Zeit von zwei Wochen erfolgte; doch die Aufzählung von solchen und noch ähnlichen Mißbräuchen würde ganz gabeln einleuchten, daß ein System, welches von Fall zu Fall die Existenz der Capitals- und Erwerbsgesellschaften, von der Willkür der betreffenden Referenten abhängig macht, dem Mißbrauche bar ist.

Der Entwicklungsgang der neuen Industrie, der ganzen modernen Wirtschaft drängt unaufhaltsam nach Genossenschaften hin, in welchen hier eine Anzahl von Capitalisten bereite Mittel zu großartigen Unternehmungen zusammenbringen, dort Arbeiter und kleine Gewerbetheile in

großen Gruppen zusammenzutreten, um sich zur Capitalwirtschaft den Weg zu bahnen.

Die Lebensfähigkeit und Bedeutung dieser neuen Schöpfungen fordern die staatliche Anerkennung mittelst der Gesetzgebung, fordern dringend, daß jede von der politischen Bevormundung befreit werden, und lassen die Sicherung ihrer privatrechtlichen Stellung als nicht länger aufzchiebende Pflicht des Staates erscheinen.

Während in Deutschland und Frankreich die Gesetzgebung auf diesem Felde in Fluß ist, während — ich will mich nur auf ein einziges Beispiel beschränken — das sächsische Gesetz vom 15. Juni 1868 die ausdrückliche Bestimmung enthält: „Zur Errichtung von Handels-Aktiengesellschaften und Handels-Commanditgesellschaften auf Aktien bedarf es in Zukunft keiner staatlichen Genehmigung, wenn die von ihnen auszugebenden Actien der Beschrift dieses Gesetzes entsprechen“, herrscht bei uns ein System der Willkür, welches im directen Widerspruch mit der vielgerühmten Liberalität unserer Regierung steht, und das Interesse eines der wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft ernstlich gefährdet.

Es ist die höchste Zeit, dieser Willkür einen Damm entgegenzusetzen; die Gesetzgebung normire die Grundforderungen, welche notwendig sind, um die Rechte eines negociirenden Publicums zu wahren, um ihm feste Anhaltspunkte zu gesicherten Geschäftsverbindungen zu bieten, Sie spreche aus:

Daß das Vermögensstück, welches Object der Haftung ist, in seinem Bestande und Werthe fest bestimmt und der Verfügung der Einzelnen völlig entzogen sein soll, namentlich, daß jede ganze oder theilweise Zurücknahme der dazu gemachten Einzahlungen, ohne ausdrückliche Zustimmung der Gesellschaftsgläubiger, nicht statthaft ist.

Die Gesetzgebung normire jene Bestimmungen, welche das Gesellschaftsstatut enthalten muß, und Sorge dafür, daß dieses in den öffentlichen Registern eingetragen und seine wichtigsten Bestimmungen in den Blättern bekannt gemacht werden, und überlasse die Beurtheilung, ob die Statuten den Erfordernissen des Gesetzes entsprechen, den mit Führung der Register betrauten Handelsgerichten, und es wird dem Interesse des negociirenden Publicums viel besser gebient sein, als durch ein hervormundendes System der Regierung, deren Einwilligung bei Errichtung von Capital- und Gewerkschaftsgesellschaften von Fall zu Fall erbetelt werden muß.

Dr. Franz Chorin.

Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

(Original-Bericht der „Araber Zeitung“.)

Wien, 6. December.

Heute kehrte Sr. Majestät der Kaiser und Königin von der Orientreise nach Wien zurück, und die erste That, welche der Kaiser, sobald er den Fuß auf den vaterländischen Boden setzte, vollzogen — war die Einberufung des Reichsraths zum 11. December. — Die Bedeutung dieser That wird wohl derjenige würdigen, welcher treu an dem Verfassungsrechte hängt und welcher Zeuge war der Wirren und des Streites der letzten Tage, der aus Anlaß der Wahlreform in der Tagespresse entbrannte und in seinen weiteren Dimensionen die Hoffnungen der Verfassungsfeinde zu neuen Experimenten ermutigte, zu denen wir füglich auch das neueste Werk des Dr. Fischhof „Despotismus und die Bedingungen seines Bestandes“ zählen zu sollen glauben. Diese erste That des Monarchen hat auf das ganze Reich wie ein Lichtbild in das mysteriöse Dunkel, das uns umgibt, gewirkt, und sie ist eine neue Verheißung, daß das Staatsrecht, welches unter schweren Mühen und nach langem Ringen begründet worden, erhalten bleiben soll, und zugleich ein heiliger Ruf an die Volkvertretung, gemeinsam mit dem Kaiser an der Consolidierung des Reiches, an der Veröhnung der Stämme und der Vereinbarung der Meinungen zu arbeiten.

Deßhalb wird diese erste kaiserliche That unfehlbar ihre entsprechende Wirkung auf die Monarchie, wie auch auf Europa haben und alle die verzagten Gemüther unserer Volkvertretung mit frischer Kraft durchdringen, Vertrauen und Selbstvertrauen in ihrer Brust beleben und in ihrem Geiste einen heiligen Eifer zur Befestigung des Thrones und zur Rettung des Staates entzünden müssen.

Dieser Impuls bedurfte die Reichsvertretung auch Angesichts der Kämpfe im Innern und der Versuche, die kaum begründete Ordnung zu zerstören und in ein Chaos umzuwandeln, und wie hoffen demnach auch und wünschen, sie möge neu belebt und durch das kaiserliche Wort gekräftigt muthig an die Lösung der großen Aufgaben schreiten, die ihrer barren, im Verein mit der parlamentarischen Regierung zur Kräftigung des Staatseingangs.

Politische Uebersicht.

Arab, 7. December.

Im Gegensatz zu den Schilderungen der „Wehrzeitung“ entwirft die „Triester Zeitung“ ein trauriges Bild von den Zuständen in Dalmatien. Die Insurgenten werden, dem Berichte dieses Blattes zufolge, immer trotziger und wilder. Die Bestimmungen, welche noch jüngstens an einigen Soldaten verübt wurden, sind die Antwort, welche die Kanibalen dem Grafen Auersberg gaben, der Tugend von Gefangenen ganz strafflos freiließ und demüthigte. Der Zustand in Dalmatien ist eigentlich ein Belagerungszustand; doch nicht die Insurgenten, sondern die Truppen sind die Belagerten. Das Regiment Albrecht hat gegenwärtig von 47 Officieren nur 25 dienstfähig; von den übrigen 22 sind 4 todt — gefallen bei dem unglücklichen Sturm auf den sogenannten Albrechtsberg — 1 erkrankt im Beginn der Insurrection, 7 schwer und leicht verwundet und der Rest mehr oder minder durch Krankheiten auf längere Zeit dienstunfähig! Der Abgang der Mannschaft desselben Regiments an Todten, Verwundeten, Vermissten und Kranken befreit sich bis zum heutigen Tage auf 260!

Die übrigen Regimenter haben gleichfalls bedeutende Verluste erlitten. Die rauhe Witterung, die fortwährenden Strapazen, die barbarische Kampfweise des Feindes und auch die ungenügende Verpflegung wirken entmuthigend und deprimirend auf die Soldaten.

Wie man dem „Pester Lloyd“ schreibt, ist man von der Idee, 10 Bataillone in der Crivoeie aufzustellen, abgekommen, weil sie nicht durchführbar. Bis jetzt sind im Ganzen zwei solche Häuser errichtet worden, das eine auf der Serpentine oberhalb Risano auf dem Wege nach Cerice, das zweite bei St. Petka zwischen Venecia inferiore und Venecia superiore. Außerdem geht man daran, eine Capelle bei Venecia sup. in eine Batterie umzugestalten, die zwei Geschütze aufnehmen soll. Diese Blockhäuser entsprechen jedoch durchaus nicht ihrem Namen. Da in der Woche kein Holz zu finden, werden sie aus gewöhnlichen dicken Pfosten gebaut und sind also nicht als feste Bretterbuden, die keiner feindlichen Kugel widerstehen können. Ist doch eines derselben am 27. v. M. vom Sturm niedergebissen worden, und wenn sich nicht

die Mannschaft schnell gerettet hätte, wäre sie unter den Pfosten trümmern begraben worden. — Sämmtliche Truppen haben nun Quartiere in den Küstenortschaften bezogen. Der Rückzug war mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden.

Die letzte Colonne brach in der Nacht von Cerice auf und die Artillerie, vom 8. Jägerbataillon gebildet, wurde bei Anzylac von den Insurgenten überfallen und mußte die ganze Nacht in Kampfesstellung verharren. Als das Bataillon dann Morgens in Risano eingerückt war, wurde der Namensaufruf vorgenommen und es fehlten 210 Mann; bei einem Bataillon 210 Mann. Viele Verwundete fanden sich zwar im Laufe des Tages wieder ein, aber der Verlust dieses Bataillons beträgt gleichwohl 17 Todte, 7 Verwundete und 33 Vermisste, die gleichfalls zu den Todten zu rechnen sind. — Die „Presse“ erhält heute die Meldung, daß am 27. v. M. in Cattaro über den Vopen Tanovics, einen der Hauptführer der Rebellen, Gericht gehalten wurde. Der Staatsanwalt beantragte die Verurtheilung zum Tode durch den Strang, doch wünschte er, daß die Execution verschoben werde, da bei der Intelligenz dieses Hochverräthers von ihm möglicherweise Aufschlüsse über die Rebellen, über ihre Führer und über ihre Absichten zu erlangen wären. Advocat Specchia vertheidigte den Beflagten, und es gelang ihm, die Richter zu bewegen, denselben an die ordentlichen Gerichte nach Zara abzutreten.

Der bekannte Feldwebel des Regiments Albrecht, Orban, wurde bei der letzten Ablosung aus Cerice gezogen. Unter Thränen soll der muthige Führer von dem ihm liebgewordenen Orte geschieden sein. Vor seinem Abschiede noch erhielt er die ihm für seine bravoerfüllte Haltung verliehene große goldene Tapferkeitsmedaille.

Die Muthmaßung, daß mit dem Bocchjenaustritte auch die preussische Politik im Zusammenhange steht, wird von mehreren Seiten neuerdings betont. Man erinnert an eine Behauptung Bismarck's, der einem russischen Diplomaten gesagt hätte, es werde heuer dort eine Revolution ausbrechen, wo es Niemand für möglich gehalten. Ein Correspondent der „N. N. Z.“ aus Berlin constatirt die fortwährende Innigkeit in den Beziehungen zwischen Preußen und Rußland, und sagt, daß die Berliner Officialen unbedrossen in dem Streite zwischen der Partei und dem Kabinet die Partei des Letzteren halten und aus ihren Sympathien mit den Aufständischen in der Woche di Cattaro gar kein Hehl machen. auch den Fürsten von Montenegro von jeder Mitschuld an dieser Erhebung reinzuwaschen suchen.

Der gesetzgebende Körper in Paris beschäftigt sich mit Verifikationen. Als erstes Opfer der neueren Zueignung der Kammer fiel Saint-Hermeine, dessen Wahl mit 180 gegen 91 Stimmen annullirt wurde. „Temps“ behauptet, Forcade habe in Folge dessen seine Entlassung eingereicht. Die Linke arbeitet ein neues Wahlgesetz aus. Dasselbe verherredirt die officiellen Candidaturen und fordert die Abkürzung der Dauer des Mandates auf drei Jahre.

Die erste Folge der Schwärzung, welche Ollivier machte, um unter dem Vorwande, das Kaiserreich zu retten der Kzide des Kaisers zu werden, war eine Art Bruch zwischen dem Prinzen Napoleon und dem Minister in partibus. „Sie sind ganz auf falscher Fährte“, sagte der Prinz zu ihm. „Vor Allem müßten Sie sich so weit als möglich fern halten vom 2. December, (sic) die 116 aufrecht halten und an ihrer Spitze bleiben; so retten Sie das Kaiserreich. Jetzt haben Sie die Krise nur vertagt, und wenn Sie Minister werden, — so bleiben Sie's nicht 3 Monate!“ Und hierauf trennte man sich, mehrere Grade unter Zero! — Die Linke ihrerseits ist nicht müßig. Auf den Gesegentwurf, welcher für die Abgeordnetenkammer die constituirende Gewalt beansprucht, wird ein zweiter Antrag dahin folgen, daß das Territorium des Vaterlandes frei werde für alle Verbannten, Fürsten oder Republikaner; für Ledru-Rollin wie für die Prinzen Orleans und den Grafen Chambord. — Gleichviel welche Aufnahme dieser Antrag finden wird, er wird gestellt werden.

Ueber den türkisch-egyptischen Conflict berichtet ein Correspondent der „Allg. Ztg.“: „Das türkische Ultimatum“ an Egypten, mit welchem in der letzten Zeit, nicht immer zu bloß politischen Zwecken, so viel Humpung getrieben worden, hat sich bereits vollständig aufgelöst. Die Fortsetzung willigt ein, den wohlwollenden Rathschlägen der ihr befreundeten Mächte sich fügen, den Conflict mit dem Vicekönig nicht — wenigstens nicht sofort — auf die Spitze des Schwerts zu stellen, sondern, nachdem sie das nach Inhalt der früheren Hermans bestehende Rechtsverhältnis Europa gegenüber nochmals zusammengefaßt, zunächst die Ansicht Europa's zu hören und dieser — ohne Zweifel — gebührende Rechnung zu tragen. Zu diesem Zweck aber ist sie in der Lage, vor allen Dingen eine definitive und unabweidung Erklärung des Vicekönigs erlangen zu müssen; der Vicekönig hat sich der Voraussetzungen, der Vorbehalte, der Erwartungen und aller sonstigen Verlaufsfragen, mit welchen er seine bisherigen Rücksicherungen ausgestattet, zu begeben; er hat einfach sich zu äußern: ob er die von der Pforte erhobenen Forderungen zu erfüllen bereit sei, oder nicht, und diese Aeußerung zu provociren, ist jetzt ein Commissar des Großherrn abgegangen.

Aus dem Reichstage.

Pest, 6. December.

(Unterhausung.)

Präsident Somssich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 12 Uhr. Auf den Ministerauftritt: Könyh, Geröde, Horváth, Wilkó, Bedekovics.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticirt. Der Präsident meldet folgende Einträge an: Gr. Rabizlaus Kádár zeigt in einem Briefe an seinen Vater und einen Herrn Szévald an daß er sein Abgeordnetenmandat niederlege. (Rufe: daran thut er recht!) Die Neuwahl im Sent-Endréer Bezirke des Pester Comitats wird angeordnet werden. Die Stadt Kaschau bittet um Annullirung der Concession der Kaschau-Dierberger Bahn. Die Gesuche werden der Petitionscommission zugewiesen.

Rabizlaus Buttan bringt einen Beschlusstratrag ein, wonach sämtliche Acten in der Angelegenheit des Alexander-Roman'schen Pressprocesses vor Entscheidung über seine Auslieferung verlesen werden sollen.

Der Präsident erklärt, daß zwar jeder Abgeordnete einen Beschlusstratrag einbringen könne, daß derselbe aber nicht in den Gang einer abgeschlossenen Verhandlung eingreifen dürfe. Indessen könne er den Beschlusstratrag entgegennehmen.

Der Präsident meldet einen Bericht der Wirtschaftskommission an, welcher von Referenten Paul Molnár verlesen wird. Der Bericht stellt die Nothwendigkeit des Baues eines neuen entsprechenden Landhauses dar und schlägt vor, daß Haus solle schon jetzt eine Commission wählen, welche Sachverständige vernehmen eine Wahl bezüglich des Ortes des künftigen Landhauses treffen Pläne feststellen und einen ausführlichen Bericht dem Hause vorlegen soll. Zugleich bittet die Commission, das Haus solle für diese Zwecke schon pro 1870 ins Budget 5000 fl. einstellen. Wird in Druck gelegt.

Das Resultat der Wahl der Siebenercommission wird bekannt gegeben. Es wurden 194 Stimmzettel eingegeben; von diesen erhielten: St. Pjacsóvic 193, Emerich Ivánka 193, Johann Báthi 192, Salamon Gajzágó 191, Béla Wodianer 191, Paul Drobny 189 und Paul Harkányi 188 Stimmen.

Emerich Ivánka: Es sei patriotische Pflicht eines Abgeordneten, jene Aufgaben zu übernehmen, welche durch eine solche Wahl involvirt werden. (Beifall.) Da aber in diesem Falle die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl in die Siebenercommission mit dieser Pflicht nicht vereinbar, so sei er gezwungen, die Wahl anzuschlagen. Sollte das Haus die Ablehnung nicht annehmen, so sei er gezwungen, sein Mandat niederzulegen.

Johann Báthi erklärt ebenfalls, er könne die Wahl nicht annehmen.

Der Präsident fordert das Haus auf, in der nächsten Sitzung die Wahl zweier neuer Mitglieder vorzunehmen. Wird beschloffen.

Die nachbenannten Abgeordneten reichen Gesuche ein: Johann Kise ein Privatgesuch; Gabriel Barady ein Gesuch des M. Szigetber Gyereums um Ausfolgung der nach einer alten Schenkungsurkunde dieser Anstalt vom Arzar bewilligten Jahres-Subvention; Moriz Bokai ein Gesuch der Pest-Diner Buchdrucker um Regelung des Associationsrechtes und ein Gesuch der Buchdrucker-Actie n-Gesellschaft „Ungarum“ um Verminderung der zu hoch bemessenen Einkommensteuer; werden der Petitions-Commission zugewiesen.

Alexander Mocsonyi richtet folgende Interpellation an den Justizminister:

1. Ist es wahr, daß die Criminaluntersuchung gegen die Urheber und Unterzeichner des bekannten Pronunciamentos durch die Gnade Sr. Majestät noch vor Fällen des Urtheils eingestellt wurde?

2. Sind die Artikel über das Pronunciamento die Ursache des Pressprocesses gegen Alexander Roman gewesen?

3. Ist die Verurtheilung Roman's vor oder nach Bekanntmachung der königlichen Amnestie erfolgt?

Interpellant wünscht, der anwesende Minister möge seine Fragen augenblicklich beantworten. (Oh! von der Rechten.) Justizminister Horváth: Er beantwortet die Interpellation wirklich augenblicklich; nicht, weil der Interpellant es fordert, sondern weil er es nicht liebt, Antworten zu vertragen, welche gleich ertheilt werden können. Auf die erste Frage antwortet er, es sei wahr, daß die Criminaluntersuchung auf dem Gnadenwege niedergeschlagen wurde, diese Gnade beziehe sich aber bloß auf die Urheber des Pronunciamentos, die Teilnehmer an der Blasenborser ungesetzlichen Versammlung; da nun Roman weder zu den Urhebern des Pronunciamentos, noch zu den Teilnehmern an der Blasenborser Versammlung gehöre, so könne die Gnade sich nicht auf ihn erstrecken, da sonst eine allgemeine Amnestirung der Pressvergehen hätte erfolgen müssen, was seines Wissens und durch seinen Einfluß nicht geschehen sei. Da also die Amnestie sich auf den Roman'schen Fall gar nicht beziehe, so falle die Nothwendigkeit, die dritte Frage beantworten zu müssen, von selbst weg. Alexander Mocsonyi: Wenn die Nachricht von der Amnestie wahr sei, so habe der Proceß gegen Roman seinen Charakter, da das Pronunciamento nach der Aeußerung der Gnade kein Verbrechen mehr bilde. (Oh! von der Rechten.) Er erklärt sich mit der Antwort des Justizministers unzufrieden und bittet um die Abweisung des Gesuches des Better Pressgerichtes.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntnis. Ernst Mocsonyi: Er habe den Finanzminister nicht so sehr zu interpelliren, als vielmehr auf Etwas aufmerksam zu machen. Derselbe lege seit dem Zusammentritte des Reichstages verschiedene Actenstücke, welche sich auf den Rechnungsabluß und das Budget beziehen, dem Hause vor. Indessen fehlen noch viele Actenstücke, trotzdem heute schon der 6. December sei.

Präsident theilt mit, daß die letzten Actenstücke heute an das Präsidium gelangt seien und sofort ausgetheilt werden sollen. Finanzminister Könyh: Der Rechnungsabluß sammt allen Belegen ist noch im October dem Hause übergeben worden; auch die anderen Actenstücke hat die Regierung vorgelegt und es ist nur zu wünschen, daß die Kanzlei die Ausbeilung der Actenstücke sofort vornehmen lasse, nachdem sie dieselben erhalten.

Referent des Central-Ausschusses, Coloman Széll, verliest den Bericht des aus den Referenten der Sectionen zusammengefügten Central-Ausschusses in Angelegenheit des Gesegentwurfes über die Abschaffung der Zeitungsteuer.

Der Central-Ausschuß tritt, das Haus möge den Gesegentwurf im Interesse der Verbreitung der Bildung und im Interesse des großen Publicums im Allgemeinen zur Grundlage der Specialdebatte annehmen.

Bezüglich der Details ist jedoch der Central-Ausschuß mit dem Vorschlage des Finanzausschusses nicht einverstanden, wornach der durch die Abschaffung des Stempels entstehende Ausfall der Einnahmen durch eine Erhöhung der Inferatensteuer zu ersetzen wäre und er empfiehlt die Weglassung der §§. 2, 3 und 4 des vom Finanzausschusse ungewarbeitschten Gesegentwurfes.

Indes wäre keines Erachtens der Finanzminister aufzufordern, daß er einen Gesegentwurf über den Modus des Erlasses des Einkommensausfalls vortragen möge.

Auch wäre nach diesen Modificationen der Titel des Gesegentwurfes folgendermaßen festzustellen: „Gesegentwurf über die Abschaffung des Zeitungstempels.“

Der Gesegentwurf lautet nunmehr wieder so, wie Coloman Tóth denselben ursprünglich abgefaßt; der Bericht sammt dem reconstructirten Gesegentwurf werden in Druck gelegt.

Referent des Central-Ausschusses Emerich Hodosy verliest den „Bericht des aus den Referenten der Sectionen constituirten Central-Ausschusses in Angelegenheit des Gesegentwurfes über die Errichtung eines Sondergerichts an der Pester Waaren- und Effectenbörse.“

Der Bericht und Gesegentwurf werden in Druck gelegt.

Das Haus nimmt nun, dem in der jüngsten Sitzung gefaßten Beschlus entsprechend, die namentliche Abstimmung darüber vor, ob der Antrag des Immunitätsausschusses bezüglich der Auslieferung des Abg. Alex. Roman's angenommen werden soll oder nicht.

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat: Von 428 verficirten Abgeordneten stimmen mit ja 188, mit nein 124, abwesend sind 115, der Präsident stimmt nicht.

Das Haus gestattet also, daß das Urtheil des Pressgerichtes an Alexander Roman vollzogen werde.

Die in der jüngsten Sitzung durchberatene Gesegentwürfe über den Ankauf der Gutsheile Micsa Gekend und Balfó-St. Márton zur Kronherrschaft Göküll, sowie über die Bewilligung eines Nachtragcredits von 150.000 Silbergulden für die Orientreise Sr. Majestät werden zum drittenmale verlesen und definitiv angenommen.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß der Finanzausschuß und die Sectionen mehrere Tage für sich nöthig haben würden, um die ihnen zugewiesenen Arbeiten zu erledigen. Demzufolge beantragt er, daß morgen nur eine kurze Sitzung abgehalten werden soll, in welcher das Haus die zwei fehlenden Mitglieder der Siebenercommission wählt, übermorgen aber gar keine und erst Donnerstags wieder eine ordentliche.

Paul Harkányi wünscht, daß in der morgigen, wenn auch kurzen Sitzung der Gesegentwurf über die Aufhebung des Zeitungstempels vorgenommen werde. Das Haus entscheidet sich jedoch dafür, daß dies erst in der Donnerstagsitzung zu geschehen habe.

Schluß der Sitzung: Vor 2 Uhr.
Nächste Sitzung: Morgen Vormittags 10 Uhr.

Triest, 6. December. Admiral Rezzonico begleitet auf dem Kriegsschiffe „Elisabeth“ Ihre Majestät die Kaiserin.

Vern, 6. December. Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet und Weber zum Präsidenten gewählt.

Paris, 5. December. Die Versammlung der Gesellschaft des Credit Mobilier konnte wegen ungenügender Anzahl von Actionären nicht stattfinden und wurde auf den 12. December vertagt.

Florenz, 6. December. Die spanische Thronfolge droht in der Familie des Königs Unfrieden hervorzurufen.

Nom, 5. December. Der Papst genehmigte ein Decret, wodurch 4 Werke, darunter auch das: „Der Papst und das Concil“ betitelt, von Janus auf den Index gesetzt werden.

London, 5. December. Der „Observer“ sagt, daß vor Ende Jänner 1870 keine Parlamentssession stattfinden werde.

Autiktes

(Einnennungen) Sr. I. I. groß. Majestät haben den Canonicus Gantner des Bistums Diocesanvicar Johannes Hermann zum Großprocurator selbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

Arad, 7. December. Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Arader Casino-Verein in seiner letzten, am 14. November l. 3. abgehaltenen Generalversammlung beschloß, den Ausschluß zu beantragen, die Theaterdirection zu verhängen.

hättnißmäßig b'ligem Entrée jene Plätze benützen, die ich in jenem Ausnahmefallen zu meinem Nutzen vortheilhaft verwerthen könnte.

Es ist nicht meine Absicht, durch das in diesen Zeilen Erwähnte, das ich zur erforderlichen Klärung dieser Angelegenheit hervorzuheben gesehigt war, auf die fernere Beibehaltung der Logen oder bezüglich der Erringung einer Subvention irgendwie eine Pression ausüben zu wollen, es ist im Gegentheil meine Absicht, zu beweisen, daß ich aus Rücksicht auf den Stand meiner Angelegenheiten auf mich keine Pression ausüben lassen kann.

Aus diesem Grunde beehre ich mich den geehrten Herrn Präses davon in Kenntniß zu setzen, daß in dem Falle, wenn der l. Casino-Verein die fernere Beibehaltung der Logen mit seiner gegenwärtigen materiellen Lage für unvereinbar hält, ich geneigt bin, bei Beginn des nächsten Abkommens von der wechselseitig eingegangenen Verbindlichkeit abzusehen und die von dem l. Casino-Verein bisher befestigten Logen zu meiner eigenen Verfügung zu übernehmen.

Sollte also der l. Casino-Verein derselben Ansicht sein, und sich bezüglich der Auflösung der Logen äußern, so ersuche ich auch um die Verfügung, die Logen gütlich bis zum Beginne des nächsten Abkommens in die vor der Uebernahme bestandene Form herzustellen, ober aber über die beabsichtigte Regelung dieser Angelegenheit sich durch einen Bevollmächtigten mit mir ins Einvernehmen setzen zu wollen.

Gestatten Sie mir zum Schluß, geehrter Herr Präses, Ihnen die Versicherung meiner besonderen Hochachtung auszusprechen zu können.

Arad, 26. November 1869. Ergebenster Diener Johann Follinus, Theaterdirector.

Nach der Auffassung des Verfassers obiger Aufsatz ist also dem Herrn Director durch die Abmonition der leerstehenden sieben oberen Logen nicht nur keine Unterstützung, sondern eher ein materieller Schaden und ein Opfer auferlegt worden; in Folge dessen hat der Casinoverein zur Wahrung seiner eigenen Würde nichts Anderes thun können, als den folgenden Beschluß zu fassen:

„Da der Casinoverein dadurch, daß er aus den vor mehreren Jahren durch das Publicum nur ausnahmsweise benützten sieben Logen im dritten Rang eine Casinologe herrichtete und den Abonnementsbetrag hierfür, ob er nun seine eigenen Karten verwerthen konnte oder nicht — regelmäßig bezahlte, dem localen Theaterwesen insbesondere und den Interessen der Schauspielkunst überhaupt einen Dienst zu leisten und eine Unterstützung zuzuwenden glaubte; gegenwärtig aber der Herr Theaterdirector Follinus dieses von Seite des Casinovereines eine längere Reihe von Jahren hindurch gebrachte namhafte Geldopfer für die Interessen der Schauspielkunst, ja auch für die des Theaterdirectors als schädlich bezeichnet und als ein solches hervorhebt, das er als Theaterdirector zu Gunsten der Casinomitglieder der Casinologe und wird er dieselbe in ihre früheren Form wieder herrichten und dem Director zur Verfügung stellen lassen, umso mehr, da durch das gegenwärtige Vorgehen des Directors auch nicht die geringste Kunstförderung des Publicums befriedigt werden kann und die Leitung des Theaterwesens auf Kosten der Kunstinteressen zu einem bloßen Speculationsgeschäft zum Vortheile eines Einzelnen herabgewürdigt wurde.“

Somit hielten wir nothwendig zur Orientirung des Publicums zu veröffentlichen.

Wie wir hören, findet das erste Concert Remény's am nächsten Sonntag statt.

Die Vertreter der Journalistik der Hauptstadt kamen Sonntag um 3 Uhr Nachmittags in der Redaction des „Hon“ zu einer Conferenz in Angelegenheit des Zeitungstempels, beziehungsweise der Inseratensteuer, zusammen.

Den „Sieb. Bl.“ kommt aus guter Quelle die erfreuliche Nachricht zu, die Baukosten für die Schäßburg-Ronstädter und Rothenthurm-Strasse seinen vom Ministerium in das Budget pro 1870 aufgenommen worden.

Ueber den Auföber Eisenbahnbau schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

Ueber die Eisenbahn schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Eßegg: „Wenn der Bau mit der bisherigen Thätigkeit weiter geführt wird, so dürfte die Linie Eßegg-Bilsch, durch welche über Barcs-Kanizsa die Schienenverbindung mit Agram, Pest und Wien hergestellt ist, schon im nächsten Sommer dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.“

(Fahnenmütter) Durch das Kaiserburger Honvéd-Districtscommando sind folgende Damen angegangen, als Fahnenmütter zu fungiren: beim Hunyader 19. Bataillon Baronin Rum. Köfka; beim Karlsburger 20. Bataillon Gräfin Col. Esterházy; beim Hermannstädter 21. Bataillon Gräfin Georg Beldi; beim Mediasch-Fogarascher 22. Bataillon die Gemalin des Grafen Gabriel Bethlen; beim Hârombâcher 24. Bataillon Gräfin Joh. Wifes; beim Kofelburger 25. Bataillon Gräfin Franz Beldi; beim Udvorbely-Eißbâcher 26. Bataillon die Gemalin der Herren Ant. Mikó und Gabr. Daniel; beim M.-Bâsarhelber 27. Bataillon Gräfin Dominik Teleki; beim Szâb-Regener 28. Bataillon Baronin Albert Bânffy; beim Aranyosfer 29. Bataillon Baronin Stephan Remény; beim Ragôd-Bisitzer 31. Bataillon Gräfin Alexander Bethlen; beim Doboka-Szolnoker 32. Bataillon Baronin Daniel Bânffy und die Gemalin des Herrn Carl Torma.

(Verh'lmischung des Geschlechts) Daß Verjonen es fertig brachten, ihre Umgebung jahrelang bezüglich ihres Geschlechtes zu hintergehen, ist ein häufig dagewesener Fall. Unglaublich aber klingt die folgende Geschichte, welche wir dem „Newcastle Chronicle“ entnehmen. In dem von Kohlenarbeitern bewohnten Dörfchen Etherley und Loft Hill, Grafschaft Durham, herrschte die letzte Tage über beträchtliche Aufregung gelegentlich des Todes einer Frau, die sich während der letzten fünfzig Jahre für einen Mann ausgegeben und zwei Mal verheiratet hatte.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Das Corps ist ein sehr ehrenwerthes und ich würde, da ich jeder Nahrungsjorge entwachsen bin, sofort austreten, wenn ich nicht von dessen Ehrenhaftigkeit überzeugt wäre. Für traurige Excesse Einzelner ist die Gesamtheit nicht verantwortlich.

Einladung.

Von Seite des Arader Volksbildungsvereins wird Sonntag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, in den Vereinslokalitäten eine Generalversammlung abgehalten, wozu jene pl. t. Mitglieder, die sich bereits verpflichtet, vom 1. Jänner 1870 an noch auf weitere drei Jahre dem Vereine anzugehören, oder die Vereinsmitglieder zu werden wünschen, hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1. Verhandlung und Beschlussfassung über den Bericht der Commission, die zur Modifizierung der Statuten bei der am 15. August abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung entsendet wurde.

2. Beschlussfassung über die Erhöhung der Mitgliedergebühren der 250 neu beigetretenen Mitglieder vom 1. Jänner 1870 anfangen von 2 auf 4 fl. Es wird bemerkt, daß der Ausschuss diesbezüglich die Erhöhung auf 4 fl. beantragte, da sonst, wenn die neuen Mitglieder bloß 2 fl. zahlen würden, der Verein

weder so viel Zeitungen halten, noch die Vereinslokalitäten wie bisher in Pacht behalten könnte.

Zu dieser Generalversammlung werden bloß jene pl. t. Mitglieder eingeladen, die sich vom 1. Jänner 1870 an auf weitere 3 Jahre verpflichtet, und wird angenommen, daß die Nichterscheinenden sowohl die Statutenänderung, als auch die Erhöhung der Beitragsgebühren auf 4 fl. gutheissen.

Der Ausschuss des Arader Volksbildungsvereins.

Arader Begräbnis-Verein.

Laut Beschluss der Ausschussung des Arader Begräbnisvereins vom 28. November l. J. werden alle jene Mitglieder, die mit ihrer Gebühreinzahlung seit länger als 8 Monaten im Rückstande sind, hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen zu erledigen, widrigenfalls sie im Sinne der Statuten nicht mehr als Mitglieder betrachtet, und bei einem eventuellen Todesfalle ihren Verwandten die Begräbnis-Gebühren nicht ausgesetzt werden.

Der Lehrer hinkende Bote für 1870 ist erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern. G. A. Manz'sche Buchhandlung in Wien, Buchholz & Diebel in Troppan. Preis 30 kr. 6. W.

THEATER.

Heute Mittwoch den 8. December l. J.:
Zweite Gastvorstellung der italienischen Zwerg
Ernesto und Primo Magri.
Mátyás diák.
Original-Volkschauspiel in 3 Aufzügen, von Balogh István.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider,
Hauptstraße Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause.

Kundmachung.

Es wurde wiederholt die Wahnehmung gemacht, daß trotz mehrfacher Aufforderungen sich dennoch Viele finden, die ihre den Verordnungen gemäß ausgenommenen Dienstboten sofort anzumelden unterließen. Da jedoch die Aufsicht über die Dienstboten bloß durch deren Evidenzhaltung möglich ist, so wird hiemit Jedermann neuerdings aufgefordert und darauf aufmerksam gemacht, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Verhinderung jedweden Mißbrauchs, seiner bürgerlichen Pflicht entsprechend mitzuwirken und die Dienstboten, mögen diese von hier oder Fremde sein, bei der Polizei unbedingt anzumelden, da widrigenfalls Jedermann im Sinne des §. 9 der Dienstbotenordnung ohne Ausnahme der Strafe verfällt. Gleichzeitig wird das Dienstboten haltende Publicum aufgefordert, alle, entweder auf privatem Wege oder durch das Dienstboten-Institut eingestellten Dienstleute, die bei Abschluß des Dienstvertrages, namentlich mit Hintanhaltung jeder Scham die vollste Freiheit nicht bloß auszubedingen, sondern als unumgängliche Bedingung sich vorzubehalten erdreisten, sofort bei der Polizei anzuzeigen, da sie sonst wegen Unterlassung dieser auf das Verderben der öffentlichen Sittlichkeit einwirkenden Anmeldung zur strengsten persönlichen Verantwortung gezogen und den Verhältnissen entsprechend bestraft werden.

Es wurde ferner wahrgenommen, daß bei Einstellung der Dienstboten, für mehrere derselben außer der festgesetzten Taxe ein viel größerer Betrag gefordert wird. Es wird somit das Dienstboten haltende Publicum hiemit aufgefordert, das Vorkommen derartiger, wenn auch noch so geringer Mißbräuche sofort zur Kenntniß der Polizei zu bringen.

Bei diesem Anlaß werden auch sämtliche Fabrik-Eigentümer wiederholt aufgefordert, ihr im Dienst oder in zeitweiliger Arbeit befindliches Personal mit den üblichen Ausweisen um so gewisser alle zwei Wochen einmal pünktlich anzumelden für ihre Pflicht zu erachten, da in Zukunft jedes derartige Verschmähen mit doppelter Geldstrafe geahndet werden wird.

Arad, 4. December 1869.

Vom Stadthauptmannamt der l. Freistadt Arad:
Johann Urbányi,
Vizestadthauptmann.

Der Besitzer des Gutes Zám, an der Siebenbürger Bahn-Station gleichen Namens, sucht einen wissenschaftlich (möglichst in Altensburg) und praktisch gebildeten **Oeconomic-Berater.** Briefliche Offerte sind bis Ende December l. J. an H. N. Dr. Kellisch in Wien, Kohlmarkt 26, einzusenden. (1139-16)

AUREL POPOVITS,
Landesgerichts- und Wechsel-Advocat,
eröffnete seine Kanzlei in der ehemaligen Kanakel-Localität des verstorbenen Advocaten Johann Popovits, **Prvi-Mappengasse Nr. 11, zu ebener Erde.**

Anzeige.
Gefertigter zeigt hiemit dem P. T. Publicum ergebenst an, daß er sich mit Bewilligung der Behörde hier etablirte und ein **Charcutier-Geschäft** errichtet hat.
Er erlaubt sich, seine Fleisch und sonstigen feineren Waaren, als Schinken, Keulade, Zungen, Leber, Parrier, und andere Würste, geräucherter Zungen und Schinken u. s. w., aufs Beste zu empfehlen, und beist auf zahlreichem Zuspruch.
Bestellungen auf dergleichen Gerichte werden in seiner Wohnung: **Tököly-Platz, Dampfad Gebäude,** angenommen und schnellstens effectuirt. — Arad, den 6. December 1869.
Johann Dekm,
Charcutier.

Patronisirt durch Privilegien an k., k. u. fürstlichen Höfen!
Dr. Béringuier's k. k. priv. Kräuter-Wurzelöl Haarfärbe-Mittel
als ein untrügliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Haarwuchses bewährt und wird dasselbe namentlich auch in solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen und zu frühzeitige Ergrauen der Haare eingestellt, mit überraschendem Erfolge angewandt. Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Oel verleiht die so listige Schuppen- und Flechtbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz, eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit, und wird sicherlich jeder feinsten Toilette zu besonderen Zierde gereichen; jede für längeren Gebrauch ausreichende Original-Flasche kostet 1 fl. öst. Währ.
Dr. SUIN de BOUTEMARD's aromatische Zahn-Pasta.
ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivierung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, erhält sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

Prof. Dr. Lindes' Veget. Stangenpomade Bals. Oliven-Seife.
Diese, nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Gledienzen zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Ausrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.
In Original Stücken à 50 Nkr.
Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragende Eigenschaften rühmlich bewährten Spezialitäten, sind unter Garantie der Aechtheit für ARAD zu den Originalpreisen vorrätig bei
Joh. Tedeschi, Adolf Schäffer, Herm. Elias,
Hauptplatz, Apotheke zur „ung. Krone“, Parfümeriehandlung, Kirchengasse
sowie auch für D-BOGDAN A. Bayer, CARANSEBES: J. Neuner; CSONGRAD: Rob. Roth, DEBBE-CZIN: Josef Csanák, Geródy E. Hannig und Apoth. Emil Rothschneek, DETTA: Apoth. J. Brannüller, FACSET: David Hirschel, GYULA: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, GROSSWARDEIN: Mathias Huzella und Anton Janky, HATZFELD: Fr. Jos. Schmor, H.M.-VASARHELY: Jos. Braun, KECSKEMET: Apoth. Joh. Milhofer, KIS-UJSZALLAS: Sam. Nagy, LIPPA: A. Corbán, LUGOS: A. Schiessler's Söhne, R-LUGOS: Jova Popovits, MAKÓ: Samuel Osovsky, NADUDVAR: Salomon Lippe, N-KIKINDA: Pannalot Manojlovits, ORAVITZA: Julius Schinabol, SZEGEDIN: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, SZARVAS: W. Réthy und für SZOBOSZLÓ: bei Jacob Tury.

Frisches Hausbrot,
täglich zweimal, weisses zu 8 kr., braunes zu 6 kr. pr. Pfund, ist zu haben im
Victualien-, Mehl- u. Producten-Geschäft
MAX FISCHER,
Wester Landstraße Nr. 10.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Ebenfalls sind zu haben: alle Gattungen **Wassermühl-Mehle;**
alle möglich **Victualien, Hülsenfrüchte, französ. Mohn, Lequar, Zwetschken, Nüsse und feinsten Tropf-Honig,** bei bester Qualität und billigster Berechnung sowohl en gros als auch en détail.

Vom löbl. Magistrat der Stadt Wien
behördlich bemittelter
Ausverkauf!!!
Das sämtliche Lager der vom Herrn Franz Eder übernommenen **Leinen- und Wäschwaaren eigener Erzeugung** sammt Nähmaschinen und Utensilien wird tief unter der gerichtlichen Schätzung zu nachstehend festgesetzten Preisen **ausverkauft!!!**
Rumburger Leinen-Herrenhemden, modernster Façon, beste Qualität, Erzeugungsbreite fl. 3, 4, 6; herabgesetzt auf fl. 2 und fl. 4 per Stück.
Rumburger Leinen-Herren-Unterhosen (schwerere Sorte in jedem Schnitt, Erzeugungsbreite fl. 2, 2,50 und fl. 3; herabgesetzt auf fl. 1,25, fl. 1,50 und fl. 1,75 per Stück.
Weiße und farbige Shirting-Hemden, garantiert echtfarbig, Prima-Qualität, Erzeugungsbreite fl. 2,50, 3, 3,50; herabgesetzt auf fl. 1,75, fl. 2 und fl. 2,50 per Stück.
Rumburger Damenhemden, neueste Façon mit feiner Handstickerei, Erzeugungsbreite fl. 2, 4, 6, 10; herabgesetzt auf fl. 1,70, 2,50, 3,75 und fl. 5.
Damenhosen und Nachcorsets, vorzüglichster Schnitt, elegant gefitt, Erzeugungsbreite fl. 2,50, 3,50, 5 und fl. 7; herabgesetzt auf fl. 1,75, 2,25, fl. 3 und fl. 4 per Stück.
Die elegantesten **Damen-Unterröcke,** mit Säumchen-Aufputz und gefitt, Erzeugungsbreite fl. 5, 6, 8, 12; herabgesetzt auf fl. 3, 4, 5 und fl. 6.
Alle Gattungen **Leinen- und Batist-Sacktücher,** das Dg. fl. 2 bis fl. 10.
Echte Rumburger Leinenweben, Tisch- und Bettzeuge, 25 Percent unter dem Fabrikpreise!!!
Wäsche für den Winter:
Damenhosen und Unterröcke von feinem Schmir- und Vianse-Barchent, reich ausgestattet, zu fl. 2, 2,50 und fl. 3 per Stück.
Damen-Corsets vom besten Schmir- und Vianse-Barchent, in eleganter Ausfertigung zu fl. 2,50, 3 und 3,50 per Stück.
Herrenleibel und Unterhosen von gutem Schmir-Barchent fl. 2, 2,50 und fl. 3 per Stück.
Wintersocken und Strümpfe, Tricot-Gesundheitsleichen und Hosen, Flanelhemden und Jacken in allen Farben und Größen zu fl. 2,50, 3, 3,50 und fl. 4 per Stück.
Zur gefälligen Beachtung! Um auch den P. T. Provinzialen die lebhaftesten Theilnahme zu ermöglichen, werden dieselben auf Verlangen specificirte Bedingungen des Waarenvertrages mit gleichzeitiger Angabe des festgesetzten Ausverkaufspreises franco zugesendet.
Versicherungen nach allen Richtungen werden mit Nachnahme des Betrages unter Garantie der Direction prompt ausgeführt; nicht conterminende Gebührengeldder jährlich zurückgenommen.
Briefe und Bestellungen sind zu richten:
An die Direction des Eder'schen Ausverkaufes
WELDLER & BUDIE,
Stadt, Tuchlauben Nr. 13, in Wien.
Man erachtet die Adresse gefälligst zu beachten!!!

Vegetabilischer Augeneiweiß-Balsam
von **Martin Reichel in Würzburg.**
Das einzige bis jetzt in allen Fällen erfolgreich angewendete Mittel gegen Augenentzündungen aller Art.
Zu haben: **in Arad bei Herrn Franz Ströbl; in Pest-burg bei Herrn Ferd. Hevritz. (769-19 20)**

Weizen-Kleie
à fl. 1.60 pr. Wiener Centner
verkauft die
Erste Arader Dampfmühle u. Sägewerks-Aktien-Gesellschaft.
(1143-23)
Echter Magyarader Wein
in Gebäuden ist zu bekommen in der Specerei-handlung des **JOSEF BISZTRICZKY**
in Arad.

Zahlende von Menschen haben durch geschickte Operationen auf der Börse schnell und mühelos Reichthümer erlangt, die ihre künftigen Erwartungen weit übertrafen, ja tagtäglich sehen wir in dieser Beziehung die flagrantesten Fälle. Soll dies lucrative Geschäft nur eine Domäne für gewisse bevorzugte Kreise sein? — Um dem der Börse fernstehenden Privatmann eine nutzbringende Theilnahme zu ermöglichen, habe ich ein
Comptoir für Börsengeschäfte
errichtet, wo Jedermann (in Wien oder in der Provinz) durch eine kleine Einlage von fl. 100 bis 200 aus dem Steigen und Fallen der Wienerer Aktien ziehen kann, ohne diese Papiere selbst kaufen oder besitzen zu müssen. Ich lade daher das P. T. Publicum, besonders bei den jetzigen tief gesunkenen Coursen, zu gefälligen Aufträgen ein, welche ich prompt und solid effectuiren werde. Programme gratis; Auskünfte werden bereitwillig erteilt.
Carl Stein, Comptoir für Börsengeschäfte,
Wien, I., Tiefer Graben 17.
(876-23,30)

Freitag
Für
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
mit Ausn
No
tritte g
der So
Regieru
zu den
je ne
nicht
Kreuz
benve
vielm
öftent
Aufsch
Düster
sich ab
von he
achtung
von sel
lofer W
ner Be
berz V
Herriges
Human
zahlric
ger Sa
weine U
Nern
Allen,
Tag leg
Se
genoff
ten die
gewählt,
auf jein
nördliche
Truppen
das B
zurück
Preis g
füng u
welches
mehr ne
sich die
hochberz
hatte di
erbt. D
tuge ma
schloffen
Ideale
schwebte
sich die
spruche
hingen
ließen o
Bitten
Be
durch d
Wittera
G
Sp
détail 43-4

Stemmal	50	50
Petrog	100	40
	200	140
	500	500
	250	250
	200	140
	200	200
	200	50
	100	70
	200	200

In Effecto
Arader Handel
Wien,
Societat war
flau und folgte
jezt aber noch
und ungarische
Privatgesellsch.
die dalmatinische
wohl derselben
That sehr beje
beständig sollte;

